

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Gewerkschaftliche Rundschau

~~~~~ für die Schweiz ~~~~~

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.  
Für das Ausland Portozuschlag

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern  
Telephon 1808 ○○○○○○○○○○○○ Postscheckkonto N° III 1366

○ Druck und Administration: ○  
Unionsdruckerei Bern

## INHALT:

|                                                                            | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Lohnbewegungen und wirtschaftliche Kämpfe in der Schweiz . . .          | 77    |
| 2. Reichtum und Steuern in der Schweiz . . .                               | 78    |
| 3. Die soziale Lage des Hotel- und Wirtschaftspersonals . . .              | 82    |
| 4. Gefühl und Vernunft bei Lohnbewegungen . . .                            | 84    |
| 5. Der Einfluss der sozialen Lage auf Geistes- und Nervenkrankheiten . . . | 86    |
| 6. Die Arbeitslosenversicherung in Basel . . .                             | 88    |

|                                               | Seite |
|-----------------------------------------------|-------|
| 7. Schweiz. Gewerkschaftsbewegung . . .       | 89    |
| 8. Kongresse und Konferenzen . . .            | 90    |
| 9. Internationale Gewerkschaftsbewegung . . . | 91    |
| 10. Statistische Notizen . . .                | 94    |
| 11. Verschiedenes . . .                       | 96    |

## Lohnbewegungen und wirtschaftliche Kämpfe in der Schweiz.

### Zum Boykott der Zigarrenfabrik Ormond. (Eingesandt.)

Die bürgerlichen Blätter haben mit sichtlichem Vergnügen einen gegen den Verband der Lebens- und Genussmittelarbeiter und seine Sekretäre gerichteten Brief der Lokalorganisation der Zigarrenarbeiterinnen von Vevey veröffentlicht. Dieser Brief, der von Unrichtigkeiten und falschen Unterschiebungen strotzt, drückt nur die Meinung eines kleinen Teils der Arbeiterinnen der Firma Ormond aus; jenes Teils, der unter dem Einfluss einiger Anarcho-Syndikalisten von Vevey steht.

Wir geben in folgendem die Tatsachen wieder, welche zu dem gegenwärtigen Konflikt geführt haben. Die Beweise dafür halten wir stets zur Verfügung. Als sich vor zwei Jahren unsere Sektion gebildet hat, war von der obengenannten Organisation schon längst keine Versammlung mehr abgehalten worden. Viele Arbeiterinnen glaubten, sie sei überhaupt aufgelöst. Die am besten unterrichteten wussten, dass die Lokalorganisation nur noch ganz wenige Mitglieder zählte. Zur Zeit der Gründung unserer Sektion waren es acht Jahre, dass bei Ormond keine Lohnerhöhung mehr stattgefunden hat. Indessen sind aber die Arbeitsbedingungen um vieles besser geworden bei jenen Firmen, die mit dem Verbands der Lebens- und Genussmittelarbeiter Tarifverträge abgeschlossen haben. Im Juni 1913 beauftragte uns eine Arbeiterinnenversammlung, einen Lohntarif auszuarbeiten. Wir setzten davon sofort zwei oder drei Arbeiterinnen, die wir im Vorstand der Lokalorganisation wussten, in Kenntnis und schlugen ihnen vor, sich mit unserer Organisation zu verschmelzen, oder gemeinsam mit uns vorzugehen.

Zum mindesten aber verlangten wir, dass sie unserer Bewegung nicht hinderlich seien. Am 17. Juli 1913 antworteten sie uns wörtlich folgendes:

« Wir sind mit Ihren Vorschlägen (betreffs Verschmelzung oder gemeinsamem Vorgehen) nicht einverstanden, aber wir werden auf keinen Fall Ihrer Bewegung in irgendeiner Weise hinderlich sein.»

So animierten sie uns gewissermassen, unverzüglich zu handeln. « Eine mutige und überzeugte Minderheit hat in den meisten Fällen mehr Wert als gewisse Gelegenheitsmehrheiten », schrieben sie weiter.

Inzwischen haben wir einen Tarifentwurf herstellen lassen, der an das ganze Personal verteilt wurde und bei diesem auf keinerlei Widerstand gestossen ist.

Dadurch und durch die Versprechungen der Lokalorganisation ermutigt, sandten wir den Entwurf an die Firma Ormond, indem wir ihr vorschlugen, diesen Entwurf mit einer Kommission von Arbeiterinnen ihrer Fabrik zu besprechen und auf dieser Grundlage einen Vertrag abzuschliessen. Uns waren damals 250 Mitglieder, den andern kaum 15 angeschlossen. Was geschah nun weiter? Der Vorstand der Lokalorganisation vergass seine Versprechungen und unterhandelte mit den Direktoren der Fabrik. Diese erkannten sofort den Vorteil, den sie aus diesem Verrat ziehen konnten und lehnten es ab, mit unserer Sektion zu verhandeln.

Die Lokalorganisation, die seit Juni kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wurde wie durch ein Wunder wieder lebendig. Sie berief in aller Eile eine Versammlung ein, um das Angebot der Direktion, das vorher kein Mensch kannte, zu bestätigen. Ein Redakteur von der « Voix du Peuple » war ebenfalls anwesend.

Man liess Unterschriften zirkulieren mit der Erklärung, dass man die von der Direktion ge-